

Opferhilfebüro Oldenburg

Jahresbericht
2021

Beratung und Begleitung
für Opfer von Straftaten und deren Angehörige

Regionalbüro der Stiftung Opferhilfe Niedersachsen

Mit dem vorliegenden Jahresbericht 2021 informieren wir Sie über Ergebnisse der Arbeit im Opferhilfebüro Oldenburg mit ihren regionalen Schwerpunkten.

Oldenburg, März 2022

Im Namen des Vorstands:

Marika Penning / Anna Sanders / Susanne Tüchter

Die Stiftung Opferhilfe Niedersachsen

1. Das Opferhilfebüro Oldenburg

- 1.1. Adresse
- 1.2. Örtliche Zuständigkeit
- 1.3. Räumlichkeiten
- 1.4. Öffnungs- und Sprechzeiten
- 1.5. Personelle Besetzung
- 1.6. Der Regionalvorstand
- 1.7. Der Beirat
- 1.8. Praktika/Hospitationen im OHB Oldenburg
- 1.9. Beratungsinhalte
- 1.10. Finanzielle Hilfen (Soforthilfe, Opferhilfe, sonstige Maßnahmen)
- 1.11. Projektförderung
- 1.12. Regionales Netzwerk

2. Statistik 2021

- 2.1. Anzahl der betreuten Personen
- 2.2. Verteilung nach Geschlecht
- 2.3. Verteilung nach Alter
- 2.4. Verteilung nach Wohnort
- 2.5. Vermittlung/Informationsquellen
- 2.6. Delikte
- 2.7. Inanspruchnahme der Hilfsangebote
- 2.8. Finanzielle Hilfen

3. Aktivitäten 2021

- 3.1. Kontakte zu Netzwerkpartnern
- 3.2. Supervision
- 3.3. Qualitätszirkel
- 3.4. Dienstbesprechungen
- 3.5. Fortbildungen in 2021
- 3.6. Öffentlichkeitsarbeit

4. Ausblick auf das Jahr 2022

- 4.1. Fachliche Themen
- 4.2. Personelle Veränderungen des Opferhilfebüros

Die Stiftung Opferhilfe Niedersachsen

Opfer von Straftaten und deren Angehörige leiden häufig unter Problemen und Konflikten, die aus der Straftat resultieren. Im Umgang mit Gerichten, Behörden und sonstigen Institutionen fühlen sie sich oft unverstanden und allein gelassen. Viele beklagen, dass die Aufmerksamkeit im Strafverfahren vor allem dem Täter gilt. Opfer werden als Zeuginnen oder Zeugen in Anspruch genommen und erhalten in dieser Rolle bisher kaum staatliche Hilfe. Erlittene körperliche und materielle Schäden können von Sozialsystemen ebenfalls nur teilweise ausgeglichen werden.

Die Bedürfnisse der Opfer gehen allerdings weit über das Strafverfahren und sozialrechtliche Ansprüche hinaus.

Niedersachsen geht seit nunmehr 20 Jahren einen neuen Weg zum besseren und umfassenderen Schutz der Opfer: Die Stiftung Opferhilfe Niedersachsen wurde am 04.09.2001 als Stiftung bürgerlichen Rechts von der Niedersächsischen Landesregierung eingerichtet. Sie gewährt Opfern von Straftaten und deren Angehörigen außerhalb von gesetzlichen Ansprüchen und über die Leistung anderer Opferhilfeeinrichtungen hinaus materielle Hilfen und fördert die Opferhilfe auch als gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Der Vorstand der Stiftung Opferhilfe Niedersachsen ist im Niedersächsischen Justizministerium angesiedelt. Die Vorsitzende des Vorstandes ist die amtierende Justizministerin Frau Havliza. Der Vorstand legt landesweit thematische Schwerpunkte fest und trifft grundlegende Entscheidungen für die Opferberatung. Ein Kuratorium, bestehend aus Vertretern von Wissenschaft und Praxis und Vertretern aus den Landtagsfraktionen, stehen dem Vorstand beratend zur Seite.

Die Geschäftsführung der Stiftung Opferhilfe Niedersachsen ist beim Oberlandesgericht Oldenburg angesiedelt und arbeitet mit dem Vorstand zusammen. Ihr obliegt die Abwicklung der laufenden Geschäfte der Stiftung. Im April 2017 wurde Herr Hanspeter Teetzmann zum Geschäftsführer ernannt.

Die Stiftung Opferhilfe Niedersachsen unterhält Opferhilfebüros in allen elf Landgerichtsbezirken Niedersachsens. In den Opferhilfebüros arbeiten staatlich anerkannte Sozialarbeiter*innen und Sozialpädagog*innen mit verschiedenen Zusatzausbildungen wie z.B. Fachberatung für professionelle Opferhilfe, Fachberatung Psychotraumatologie und psychosoziale Prozessbegleitung.

1. Das Opferhilfebüro Oldenburg

1.1. Adresse

Opferhilfebüro Oldenburg
Cloppenburger Str. 323
26 133 Oldenburg
Telefon: 0441 969712-10; -11; -12 und -13
Telefax: 0441 9697 – 1228; -29

1.2. Örtliche Zuständigkeit

Das Opferhilfebüro (OHB) Oldenburg bietet Hilfesuchenden aus dem gesamten Landgerichtsbezirk Oldenburg Unterstützung an. Dazu gehören die Amtsgerichtsbezirke Oldenburg, Wildeshausen, Wilhelmshaven, Delmenhorst, Vechta, Brake, Nordenham, Westerstede, Jever, Cloppenburg und Varel.

1.3. Räumlichkeiten

Seit Januar 2018 befindet sich das Opferhilfebüro Oldenburg in der Cloppenburger Straße 323 im Stadtteil Kreyenbrück in Oldenburg.



1.4. Öffnungs- und Sprechzeiten

Mittwoch: 10:00 bis 12:00 Uhr offene Sprechstunde ohne Voranmeldung
(aufgrund der Pandemiesituation fand die offene Sprechstunde im Jahr
2021 ausschließlich telefonisch statt)

Montag - Freitag: Termine nach Vereinbarung

1.5. Personelle Besetzung

Maya Kirstein staatlich anerkannte Diplom-Sozialarbeiterin
im Ambulanten Justizsozialdienst Niedersachsen
Fachberaterin Psychotraumatologie
Psychosoziale Prozessbegleiterin Nds.
aus dem Dienst der Stiftung Opferhilfe Niedersachsen ausgeschieden
zum 30.09.2021

Marika Penning staatlich anerkannte Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin (B.A.)
im Ambulanten Justizsozialdienst Niedersachsen
Fachberaterin für professionelle Opferhilfe
Psychosoziale Prozessbegleiterin
mit 40 Wochenstunden dem Opferhilfebüro Oldenburg der Stiftung
Opferhilfe Niedersachsen bis zum 14.02.2025 zugewiesen

Frau Penning war vom 01.02. bis 30.04.2021 mit der Hälfte ihres Ar-
beitskraftanteils abgeordnet an das Opferhilfebüro in Osnabrück. Vom
26.07. bis 13.08.2021 übernahm sie zudem eine dortige Urlaubsvertre-
tung.

Anna Sanders staatlich anerkannte Diplom-Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin FH
im Ambulanten Justizsozialdienst Niedersachsen
Fachberaterin für professionelle Opferhilfe
Psychosoziale Prozessbegleiterin Nds.
bis zum 17.06.2021 mit 28 Wochenstunden im Opferhilfebüro Olden-
burg tätig, zum 18.06.2021 Aufstockung auf 30 Wochenstunden
bis zum 15.07.2023 dem Opferhilfebüro Oldenburg der Stiftung Opfer-
hilfe Niedersachsen zugewiesen

Susanne Tüchter staatlich anerkannte Diplom-Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin FH
im Ambulanten Justizsozialdienst Niedersachsen
Fachberaterin für professionelle Opferhilfe
Psychosoziale Prozessbegleiterin Nds.

bis zum 14.06.2021 mit 25 Wochenstunden im Opferhilfebüro Oldenburg tätig, zum 15.06.2021 Aufstockung auf 30 Wochenstunden und seit dem 01.10.2021 in Vollzeit tätig
bis zum 31.01.2025 dem Opferhilfebüro Oldenburg der Stiftung Opferhilfe Niedersachsen zugewiesen

1.6. Der Regionalvorstand

Der Regionalvorstand des Opferhilfebüros Oldenburg setzt sich wie folgt zusammen:

- Herr Dr. Horst Freels, Direktor des Amtsgerichts Oldenburg
- Herr Christopher Gaudian, Staatsanwalt, Staatsanwaltschaft Oldenburg
- Frau Petra Klein, Außenstellenleiterin Oldenburg, WEISSER RING e.V.

Die Mitglieder sind ehrenamtlich tätig, entscheiden über die Vergabe der beantragten finanziellen Hilfen und stehen dem Büro zusätzlich fachlich zur Seite.

Sitzungen in 2021 zum Großteil via Skype:

12.01.2021	16.02.2021	30.03.2021
27.04.2021	01.06.2021	20.07.2021
27.08.2021	01.09.2021	12.10.2021
16.11.2021	21.12.2021	

1.7. Der Beirat

Der Beirat des Opferhilfebüros Oldenburg ruht offiziell seit Dezember 2017.

1.8. Hospitationen / Praktika im OHB Oldenburg

Im Jahr 2021 haben aufgrund der Corona Pandemie und der damit verbundenen Einschränkungen und dem teilweise erforderlichen Arbeiten im Blockmodell nur wenig Hospitationen im Opferhilfebüro Oldenburg stattgefunden:

- Hospitation eines Berufspraktikanten des AJSD am 07.07.2021
- Hospitation einer Blockpraktikantin des AJSD am 08. und 09.12.2021

Zudem haben wir im Jahr 2021 ein Blockpraktikum in Kooperation mit der Fachhochschule Emden/Leer durchgeführt. Das Praktikum hatte eine Dauer von 10 Wochen und startete am 10.11.2021. Die Anleitung der Praktikantin übernahm Frau Tüchter.

1.9. Beratungsinhalte

Das Angebot der Stiftung Opferhilfe Niedersachsen richtet sich an Opfer von Straftaten und deren Angehörige, die in Niedersachsen wohnhaft sind oder von einer Straftat in Niedersachsen betroffen sind.

Das Beratungs- und Betreuungsangebot des Opferhilfebüros Oldenburg orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen der Klient*innen. Die Opferhelfer*innen bieten psychosoziale Beratung und Fachberatung nach einem traumatisierenden Erlebnis an, sie leisten Krisenintervention, begleiten zu Behörden, Ärzt*innen, Rechtsanwält*innen oder zur Polizei. Darüber hinaus kann eine Zeugenbegleitung oder bei besonderem Bedarf auch psychosoziale Prozessbegleitung angefragt werden. Informationen zu speziellen Themenbereichen wie z.B. der Stellung des Opfers im Strafverfahren, die Möglichkeiten einer Opferanwält*in und der Nebenklage, Vollzugslockerungen und Stand der Entlassungsvorbereitungen der Täter*in, finanzielle Hilfen, Ansprüche nach dem Opferentschädigungsgesetz u.a. können gegeben werden. Die Vermittlung zu Traumatherapeut*innen ist ein weiteres Angebot.

Die Beratung erfolgt kostenlos, vertraulich, auf freiwilliger Basis und auf Wunsch anonym.

Die Beratungen können sich auf einmalige persönliche oder auch telefonische Kontakte beschränken bis hin zu regelmäßigen Beratungs- oder Entlastungsgesprächen über einen längeren Zeitraum.

Die Unterstützung erfolgt bei Bedarf in enger Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern aus dem Netzwerk. Ein Rechtsanspruch auf Beratung oder finanzielle Hilfe besteht jedoch nicht.

1.10. Finanzielle Hilfen

Die Stiftung Opferhilfe Niedersachsen gewährt Opfern von Straftaten und deren Angehörigen außerhalb gesetzlicher Ansprüche und über die Leistungen anderer Opferhilfeorganisationen hinaus finanzielle Hilfen. Leistungen können nur erbracht werden, wenn der dem Schaden zugrundeliegende Sachverhalt glaubhaft gemacht wird und eine Bedürftigkeit vorliegt. Die finanziellen Hilfen werden nachrangig erbracht.

Mögliche Hilfen sind:

- Soforthilfe: Finanzielle Hilfe bis zu einem Betrag in Höhe von 250 €, die ohne Antragstellung von der Opferhelferin ausgezahlt werden kann nach Prüfung der Notwendigkeit. Sie dient zur Überbrückung einer akuten Notsituation.

- Opferhilfen: Alle Entschädigungsanträge, die vom Regionalfonds bewilligt werden müssen.
- Sonstige Maßnahmen: Förderung von kleinen Projekten im regionalen Zuständigkeitsbereich bis zu einer Summe von 5.000 €, die nicht der Prävention dienen, z.B. Onlineberatung.

Da die finanzielle Situation der Stiftung Opferhilfe Niedersachsen pandemiebedingt angespannt ist, wurden auch im Jahr 2021 besondere, strengere Maßstäbe zur Prüfung finanzieller Hilfen angesetzt und dementsprechend auch in geringerem Umfang bewilligt, als in den Vorjahren. Diese Maßnahme hat deutliche Wirkung gezeigt.

1.11. Projektförderung

Die Stiftung Opferhilfe Niedersachsen bietet auch die Möglichkeit der Projektförderung, um das Hilfeangebot für Opfer von Straftaten zu verbessern. Anträge sind direkt an den Vorstand der Stiftung Opferhilfe Niedersachsen, Ministerium für Justiz in Hannover zu stellen.

1.12. Regionale und überregionales Netzwerk

Die Vernetzung mit anderen Einrichtungen und Institutionen ist für das Opferhilfebüro Oldenburg unverzichtbar, um die Menschen, die Opfer einer Straftat geworden sind und deren Angehörige, bei der Wahrnehmung ihrer Rechte und ihres Bedarfs zu unterstützen.

Das Opferhilfebüro Oldenburg beteiligt sich an unterschiedlichen Arbeitskreisen und Gremien im Landgerichtsbezirk Oldenburg und arbeitete im Jahr 2021 u.a. mit folgenden Institutionen in der Region zusammen:

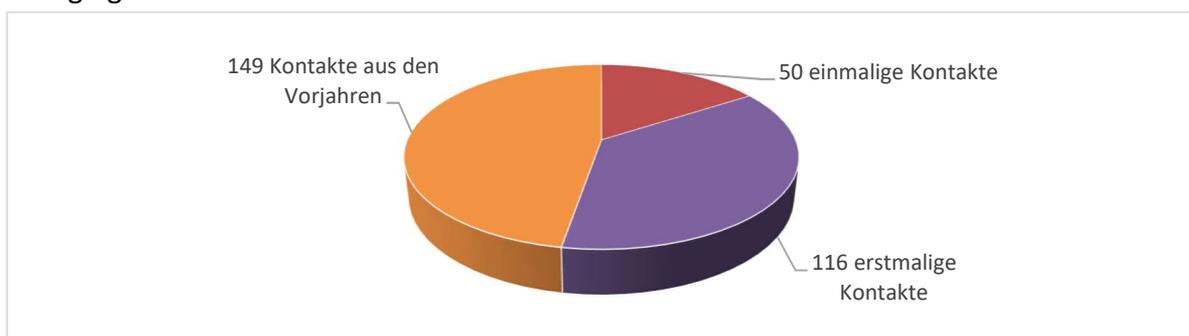
- Staatsanwaltschaft Oldenburg, Landgericht Oldenburg und 11 Amtsgerichte
- WEISSER RING e.V.
- Rechtsanwält*innen, Nebenklagevertreter*innen
- Polizei
- Traumatherapeutinnen und Traumtherapeuten im gesamten Einzugsgebiet und darüber hinaus
- Wildwasser e.V. Oldenburg
- Landesämter für Soziales, Jugend und Familie
- Fonds sexueller Missbrauch
- Ambulante psychiatrische Pflegedienste
- Fachstellen gegen sex. Missbrauch an Mädchen und Jungen im gesamten Einzugsgebiet
- Eingliederungshilfe

- OEG-Traumaambulanzen der Karl-Jaspers-Klinik Oldenburg, der Kinder- und Jugendpsychiatrie im Klinikum Oldenburg, der St. Vitus Klinik Visbek und des Reinhard-Nieter-Krankenhauses Wilhelmshaven
- Berufsbetreuer*innen
- BISS-Stellen im Landgerichtsbezirk Oldenburg
- Ev.-luth. Kirche
- Frauen- und Kinderschutzhäuser
- Freie Träger der Jugend- und Familienhilfe
- Gleichstellungsbeauftragte der Städte und Landkreise im Landgerichtsbezirk
- Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur
- Hausärzt*innen, Psychiater*innen, Heilpraktiker*innen
- Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)
- Justizvollzugsanstalten
- Kath. Kirche
- Kinderschutz-Zentren, Kinderschutzbund
- Konfliktschlichtung e.V. Oldenburg
- Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge in Niedersachsen e.V.
- Niedersächsisches Krisentelefon bei Zwangsheirat in Hannover
- Selbsthilfekontaktstellen
- Sozialpsychiatrische Dienste
- Suchthilfe
- Wohlfahrtsverbände (AWO, Caritas, Diakonie, Paritätischer Wohlfahrtsverband)

2. Statistik des Opferhilfebüros Oldenburg

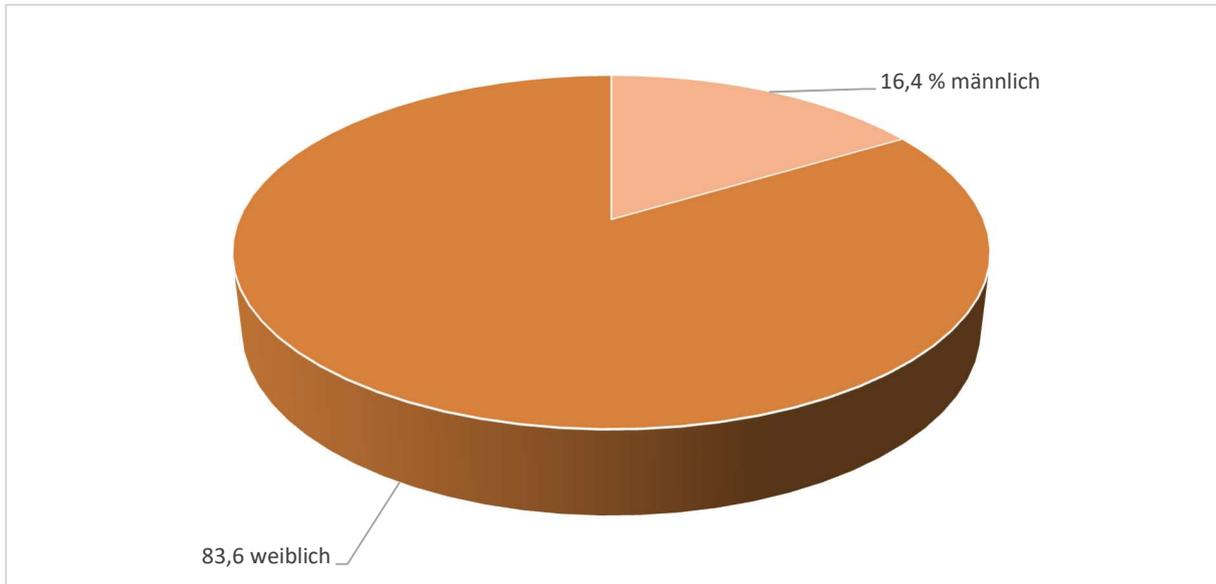
2.1. Anzahl der betreuten Personen

Im Jahr 2021 nahmen 116 Personen erstmalig Kontakt zum Opferhilfebüro Oldenburg auf. Zusätzlich befanden sich am 31.12.2021 noch 149 Personen in Beratung, die bereits in den Vorjahren Kontakt zum Opferhilfebüro Oldenburg aufgenommen hatten. Von 50 Personen gab es Anfragen, die nicht in weitere Kontakte oder einen persönlichen Beratungsprozess übergangen.



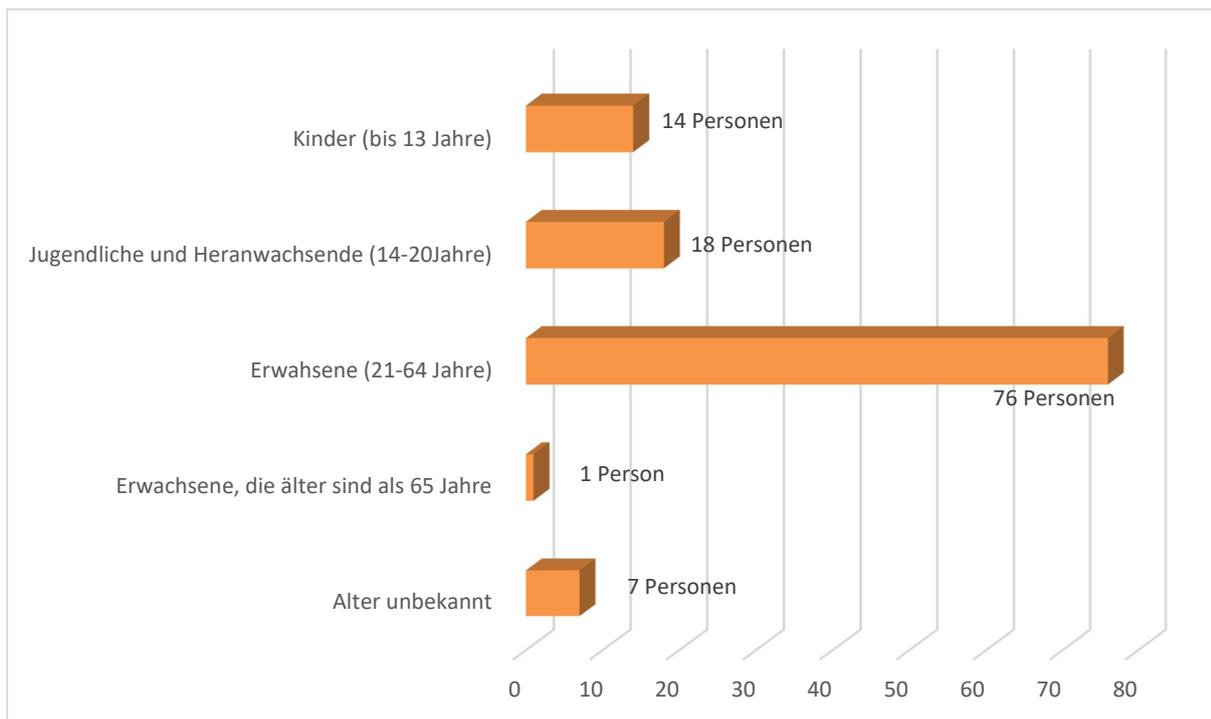
2.2 Verteilung nach Geschlecht

Von den Hilfesuchenden, die im Jahr 2021 erstmalig Kontakt zum Opferhilfebüro Oldenburg aufnahmen, waren 97 weiblichen und 19 männlichen Geschlechts. Damit ist der Anteil der Männer, die Kontakt zum Opferhilfebüro hatten, zum Vorjahr etwa gleichgeblieben.



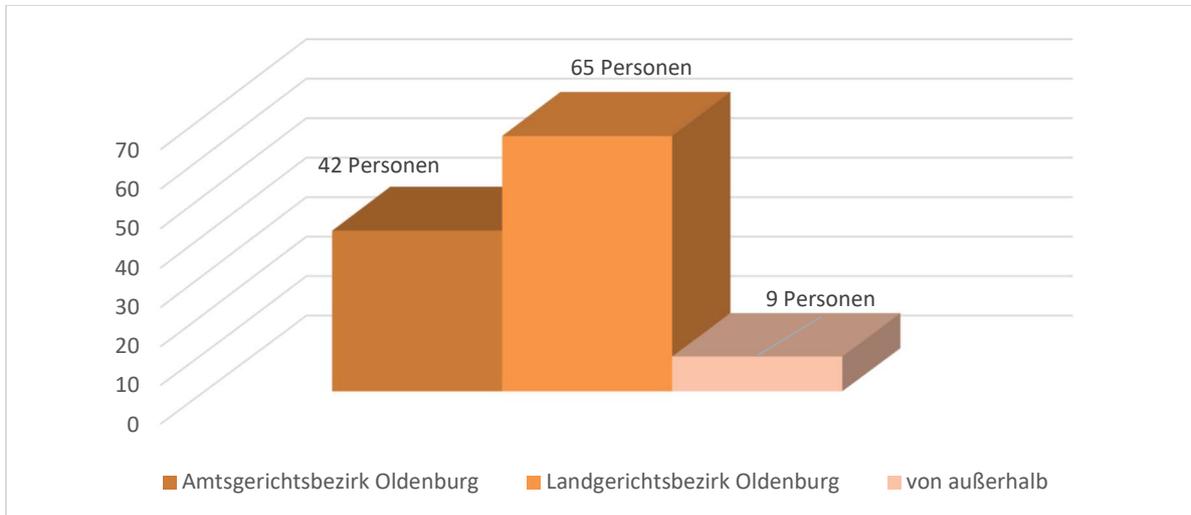
2.3. Verteilung nach Alter

Die Altersverteilung der Klient*innen, die im Berichtszeitraum den Kontakt zum Opferhilfebüro aufgenommen haben, gestaltet sich wie folgt:



2.4 Verteilung nach Wohnort

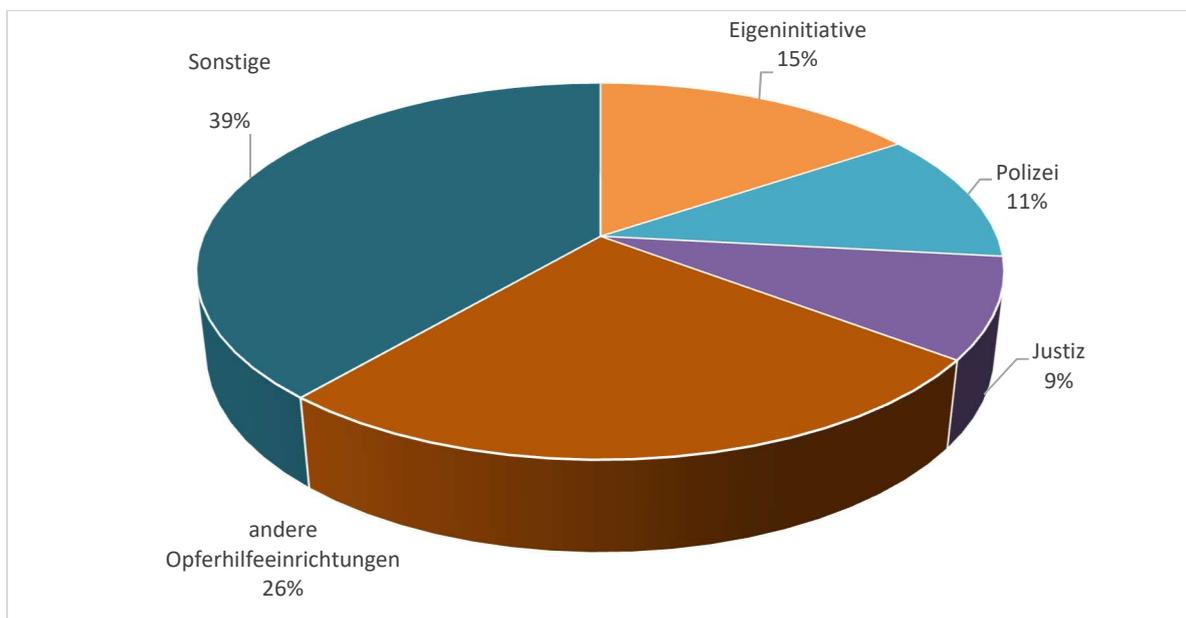
Von den 116 erstmaligen Kontakten kamen 42 Personen aus dem Amtsgerichtsbezirk Oldenburg, 65 Personen aus dem Landgerichtsbezirk Oldenburg und 9 Personen von außerhalb.



2.5 Vermittlung/Informationsquellen

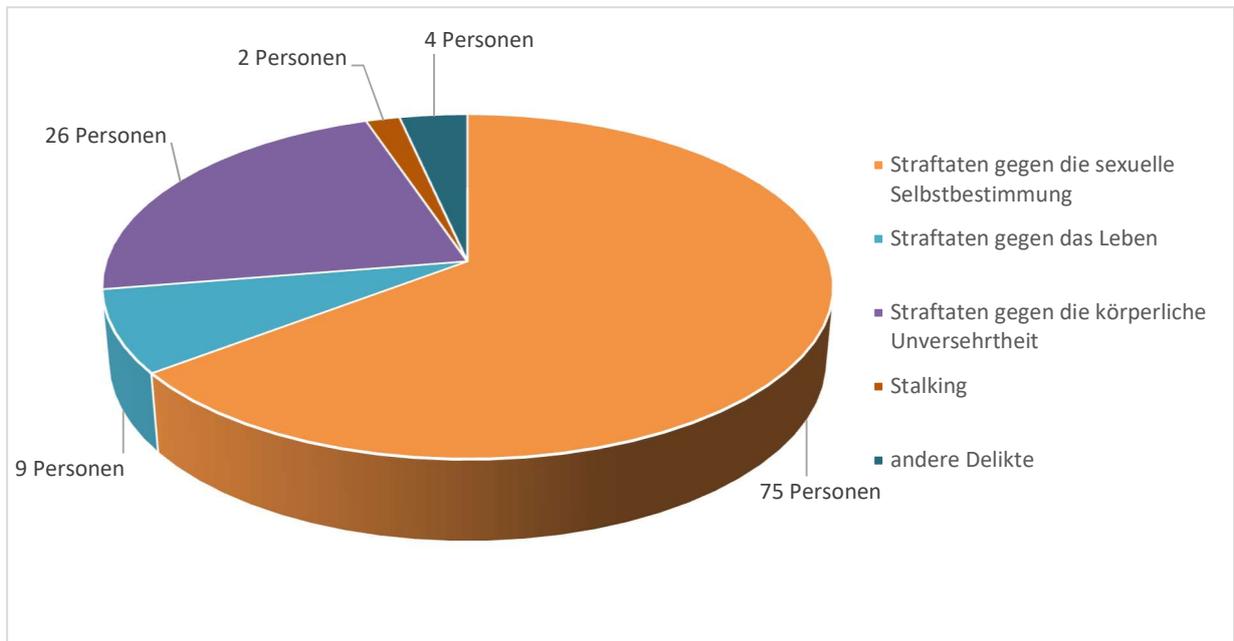
Vom Angebot des Opferhilfebüros Oldenburg erfuhren die Hilfesuchenden:

- 18 Personen aus Eigeninitiative
- 13 Personen durch die Polizei
- 10 Personen durch die Justiz
- 30 Personen durch andere Opferhilfeeinrichtungen
- 45 Personen durch sonstige Einrichtungen, z.B. Anwalt*innen, Therapeut*innen etc.



2.6 Delikte

Die erstmals Hilfesuchenden im Jahr 2021 waren von folgenden Delikten betroffen:

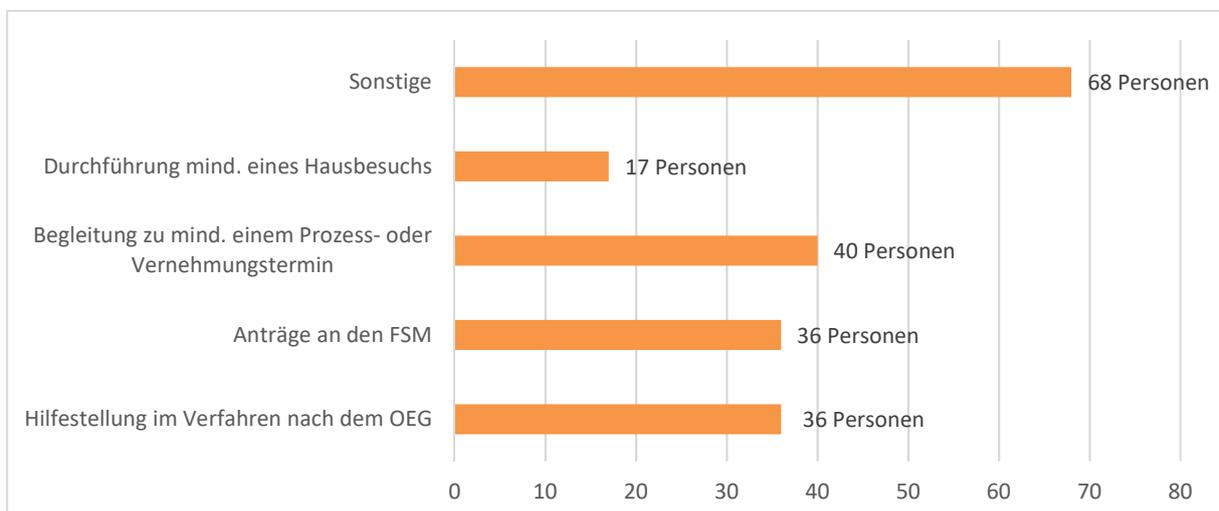


14 der von Kriminalität betroffenen Personen im Jahr 2021 waren Opfer Häuslicher Gewalt.

Von Straftaten gegen die persönliche Freiheit, Diebstahl & Unterschlagung, Raub & Erpressung, Betrug & Untreue & Urkundenfälschung war niemand betroffen.

2.7. Inanspruchnahme der Hilfsangebote

Neben Beratung und Informationsvermittlung nahmen die Hilfesuchenden folgende spezielle Unterstützungsangebote wahr (Mehrfachnennungen waren möglich):

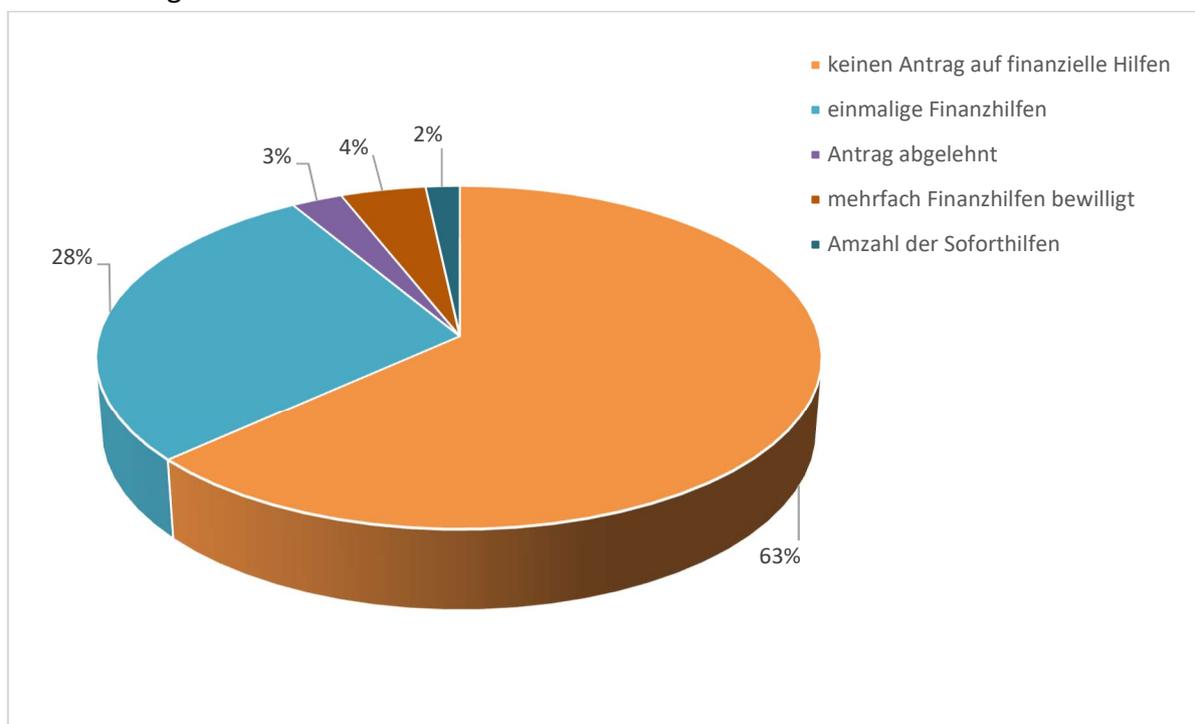


Das Angebot der psychosozialen Prozessbegleitung wurde in 51 Fällen in Anspruch genommen. Darüber hinaus befanden sich am Ende des Berichtszeitraumes noch 26 Klient*innen aus den Vorjahren in psychosozialer Prozessbegleitung.

Damit ist die Anzahl von Neufällen der psychosozialen Prozessbegleitung im Berichtsjahr deutlich zum Vorjahr gestiegen, 2020 waren es 36 Neufälle.

2.8 Finanzielle Hilfen

Von den Klient*innen, die sich im Jahr 2021 erstmalig an das Opferhilfebüro Oldenburg gewandt haben, stellten 42 Personen einen Antrag auf finanzielle Hilfeleistungen. Davon wurden in 5 Fällen mehrfach finanzielle Hilfeleistungen bewilligt, in drei Fällen wurde der Antrag abgelehnt. Zudem wurden zwei Soforthilfen ausgezahlt. 74 Klientinnen und Klienten stellten keinen Antrag.



Es wurden im Jahr 2021 insgesamt 39.638,93 € an Opferhilfen durch den Regionalen Vorstand des Opferhilfebüros Oldenburg bewilligt.

3. Aktivitäten 2021

3.1. Kontakte zu Netzwerkpartnern (fallunabhängig)

- Arbeitskreis Häusliche Gewalt Oldenburg
- Arbeitskreis Häusliche Gewalt Ammerland in Westerstede

- Arbeitskreis Häusliche Gewalt des Landkreises Oldenburg in Wildeshausen
- Arbeitskreis „Fallmanagement Hochrisikofälle“ in Oldenburg
- Arbeitskreis Versorgungsstrukturen gegen sexuelle Gewalt in Friesland
- Arbeitskreis „Allgemeinspsychiatrie“ der Stadt Oldenburg
- Kooperationstreffen mit Traumatherapeut*innen
- Kooperationstreffen mit Wildwasser e.V.

Die Teilnahme an den Arbeitskreisen erfolgte abhängig von der Tagesordnung und den zeitlichen Kapazitäten durch die Kolleginnen. Viele der Termine fanden aufgrund der besonderen Pandemiesituation via Skype statt.

3.2. Supervision

Das Team der Opferhilfe nahm weiterhin Teamsupervisionstermine bei einer internen Supervisorin wahr.

Frau Penning nahm zudem an einem weiteren Gruppensupervisionsprozess teil.

3.3. Qualitätszirkel

Die Stiftung Opferhilfe Niedersachsen hat einen eigenen Qualitätszirkel, in dem Opferhelferinnen und Opferhelfer mitarbeiten können. Vom Opferhilfebüro Oldenburg ist Frau Tüchter in diesem Gremium vertreten.

3.4. Dienstbesprechungen

An folgenden Terminen fanden im Jahr 2021 Dienstbesprechungen mit den Opferhelfer*innen und der Geschäftsführung statt:

- 17.03.2021 via Skype
- 23.06.2021 via Skype
- 07.09.2021 via Skype
- 01.12.2021 via Skype

3.4. Fortbildungen

- Am 23.03.2021 nach Frau Penning an der „Juristischen Fragestunde“ im Rahmen der psychosozialen Prozessbegleitung teil, die Veranstaltung fand online statt.
- Am 17.06.2021 nahm Frau Penning am OEG Fachtag teil, die Veranstaltung fand online statt.

- Am 31.07.2021 nahmen Frau Penning und Frau Sanders an der Fortbildung zum Thema „Auswirkungen traumatischer Erlebnisse auf die kindliche Entwicklung“ in Hannover teil.
- Am 06.10.2021 fand ein Opferhilfekongress im Rahmen des Jubiläumsjahres der Stiftung Opferhilfe Niedersachsen statt. Frau Tüchter nahm teil, Frau Penning moderierte einen Workshop. Zudem nahm Frau Penning an der diesbezüglichen Abendveranstaltung teil.
- Am 16.11.2021 nahm Frau Penning an dem Workshop „Schreibwerkstatt“ in Celle teil.
- Am 19.11. nahm Frau Tüchter an der überregionalen Fortbildungsveranstaltung "Erfahrungsaustausch Sonderdezernentinnen und Sonderdezernenten Häusliche Gewalt" teil, die Veranstaltung fand online statt.
- Am 22.11. nahm Frau Tüchter an der „Juristischen Fragestunde“ im Rahmen der psychosozialen Prozessbegleitung teil, die Veranstaltung fand online statt.
- Am 30.11.2021 nahmen Frau Penning, Frau Sanders und Frau Tüchter an der Fortbildung zum Thema „Neuerungen des Sexualstrafrechts“ teil, die Veranstaltung fand online statt.

3.6. Öffentlichkeitsarbeit

- Regelmäßig wird die Arbeit der Stiftung Opferhilfe Nds. und besonders das Angebot der psychosozialen Prozessbegleitung in den besuchten Arbeitskreisen vorgestellt. Im Jahr 2021 fand dies zum Großteil online statt, aufgrund der Corona Pandemie.
- Das Jahr 2021 war das 20. Jubiläumsjahr der Stiftung Opferhilfe Niedersachsen. In nahezu allen Bezirken fanden – zusätzlich zum landesweiten Opferhilfekongress – regionale Veranstaltungen statt.

Das Team des Opferhilfebüros Oldenburg plante in Kooperation mit Herrn Dr. Freels, Direktor des Amtsgerichts, eine Bilderausstellung in seinem Hause, mit feierlicher Ausstellungseröffnung am 03.09.2021. Eine langjährige Klientin des Opferhilfebüros Oldenburg stellte ihre Bilder hierfür zur Verfügung. Sie verarbeitet in ihren Werken das Leid, welches ihr als Opfer sexuellen Missbrauchs in der Kindheit zugefügt wurde.

Die Veranstaltung mit circa 20 Gästen wurde eröffnet durch Herrn Dr. Freels. Es schlossen sich Grußworte des Staatssekretärs Herrn Dr. Hett und des Geschäftsführers der Stiftung Opferhilfe Niedersachsen Herrn Teetzmann an. Anschließend hielten die drei im Opferhilfebüro Oldenburg tätigen Justizsozialarbeiterinnen eine Rede über ihre Arbeit sowie die Ausstellung und leiteten über zu einer emotionalen Rede der Künstlerin selbst.

In einem zweiten Teil der Ausstellung wurden Leinwände präsentiert, auf denen Zitate von Klient*innen des Opferhilfebüros Oldenburg verewigt wurden, was die Stiftung Opferhilfe für die sie bedeutet.

Rückhalt für Opfer von Straftaten

JUSTIZ 20 Jahre Opferhilfebüros – Einrichtung in Oldenburg betreut rund 300 Klienten

VON MARKUS MINTEN

OLDENBURG – Die Arbeit von Marika Penning, Anna Sanders und Susanne Tüchter geschieht vor allem im Verborgenen. Im Opferhilfebüro Oldenburg stehen die drei Fachberaterinnen Opfern von Straftaten zur Seite. Betroffene erhalten psychosoziale Beratung und Begleitung und werden bei der Inanspruchnahme ihrer Rechte unterstützt.

Richtiger Ort für Bilder

Auch die Taten, deren Opfer die drei Fachberaterinnen begleiten, geschehen meist im Verborgenen. Eine Künstlerin – selber Opfer frühkindlichen Missbrauchs und daher hier anonym bleibend – hat mit beeindruckenden Bildern diese Verborgene Welt verlassen. Ihre Werke, die Teil der Aufarbeitung des erlittenen Leids sind, stellt sie im Amtsgericht Oldenburg aus. „Und genau hier gehören die Bilder auch hin“, betonte Amtsgerichtsdirektor Horst Freels – „trotz Emotionalität und auch Körperlichkeit“.

Im Gerichtsgebäude fand jetzt auch eine kleine Geburtstagsfeier statt: 20 Jahre besteht die Stiftung Opferhilfe Niedersachsen. Und seit 20 Jahren betreibt diese – neben zehn weiteren Opferhilfebüros

im Land – auch das in Oldenburger. Klientinnen und Klienten sehen im Opferhilfebüro – so zeigen es Zitate, die die Bilderausstellung ergänzen – eine „Rettungsleine nach jahrelanger Suche nach Unterstützung“, sehen es als „Wegbegleiter und Wegbereiter“ und als Start in ein „neues Leben“.

Noch Handlungsbedarf

In vielen Bereichen der Opferhilfe sei man in den zurückliegenden Jahren vorangekommen, betonte Frank-Thomas Hett, Staatssekretär im niedersächsischen Justizministerium. „Aber wir sehen

auch, wo noch Handlungsbedarf besteht.“ Er bescheinigte den Büros professionelle Arbeit mit Opfern einer Straftat, sensiblen Umgang mit traumatisierten Menschen und eine fachlich versierte Prozessbegleitung. „Sie leisten einen wesentlichen Beitrag, dass die Geschädigten wahrgenommen werden und Unterstützung erhalten.“ Denn oftmals sei die Tatsituation nicht beendet, wenn die eigentliche Gefahr vorüber sei. „Sie helfen, dass die Geschädigten unterstützt werden und sich nicht verloren fühlen.“ Hett kündigte „mehr Raum für die Aus- und Fortbildung von Richtern und Staatsanwälten“ im Bereich des Opferschutzes an: „Wir sind noch nicht am Ende unseres gemeinsamen Weges.“

Ausflug in die Botanik

Hanspeter Teetzmann als Geschäftsführer der Stiftung Opferhilfe Niedersachsen hob die psychosoziale Prozessbegleitung als einen wesentlichen Beitrag der Opferhilfe hervor. Mit einem launigen Ausflug in die Botanik zeichnete er den Weg der drei Gärtnerinnen (gemeint waren die Fachberaterinnen) nach, die viele Steine aus dem Weg geräumt, zarte Pflänzchen gehegt und gepflegt und zu

einem üppig blühenden Beet hätten werden lassen.

Immer mehr Fälle

In Oldenburg hätten rund drei Viertel der bei der Opferhilfe behandelten Fälle Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung als Hintergrund – Tendenz steigend. Rund 300 Klientinnen und Klienten betreuen Marika Penning, Anna Sanders und Susanne Tüchter aktuell – oft über Jahre hinweg. Therapien, aber auch Prozesse brauchen ihre Zeit. Aber auch einen bürokratischen Grund kennt Tüchter: „Anträge nach dem Opferentschädigungsgesetz sind sehr langwierig.“ Dass es auch schneller gehe, zeige der Fonds Sexueller Missbrauch.

NOTDIENSTE

NOTRUF

Notdienstpraxis, Auguststraße 18: Sprechstunde von 19 bis 22 Uhr, Tel. 116 117 (diese Nummer ist rund um die Uhr erreichbar)
Für Soldaten: Tel. 04421/685201 oder 0800/9726378

KINDERÄRZTLICHE AMBULANZ

20 bis 22 Uhr: Kinderärztliche Bereitschaftsdienstpraxis im Klinikum, Eingang über die Straße „An den Voßbergen“, Tel. 116 117

AUGENÄRZTLICHE BEREITSCHAFTSDIENST

20 bis 22 Uhr: Tel. 21006345

ZAHNÄRZTLICHE BEREITSCHAFTSDIENST

Zentrale Notfall-Rufnummer: Tel. 96089544 (ganztägig; Ansage der diensthabenden Praxis), Sprechzeiten der Praxis: 17 bis 19 Uhr

TIERÄRZTE

18 bis 8 Uhr: Fachtierarztpraxis Dr. Ines Lünemann, Langenweg 95, Tel. 92050015

APOTHEKEN

9 bis 9 Uhr: Lambert-Apotheke-Fröhlich, Nadorster Straße 97, Tel. 81342

TELEFONSEELSORGE

Tel. 0800/1110111 (kostenfrei)

GIFT-NOTRUF

Tel. 0551/19240

00WV-NOTRUF

Abwasserentsorgung: Tel. 04401/6006

@Notdienste online und mobil unter: www.nwzonline.de/notdienste

BILD: MARTIN FRIEMERS

Quelle: NWZ Artikel, erschienen am 09.09.2021, Nr. 210

- Ferner wirkte Frau Penning als Darstellerin beim Dreh eines Imagefilmes für die Stiftung Opferhilfe Niedersachsen mit. Unter dem Titel „**Wir sind für Dich da! Wir sind die Stiftung Opferhilfe Niedersachsen!**“ ist dieser auf der Homepage der Stiftung Opferhilfe Niedersachsen zu sehen (<https://youtu.be/eMRsfWseW-U>)

4. Ausblick auf das Jahr 2022

4.1 Fachliche Themen

Die Fallzahlen der psychosozialen Prozessbegleitung sind weiter angestiegen. Ein Grund hierfür ist, dass das Opferhilfebüro Oldenburg, wie bereits im Jahr 2020, auch im Jahr 2021 der einzige Anbieter dieses Angebots im gesamten Landgerichtsbezirk Oldenburg war. Wildwasser e.V., als wichtiger Netzwerkpartner, wird voraussichtlich Mitte 2022 wieder in diesen Aufgabenbereich einsteigen und eine Kollegin von der Biss Beratungsstelle Cloppenburg kommt voraussichtlich aus der Elternzeit zurück, sodass dann wieder eine bessere Verteilung

und Vernetzung möglich sein wird. Geplant ist zudem einen Arbeitskreis für diesen wichtigen Aufgabenbereich zu initiieren, unter der Federführung des Opferhilfebüros Oldenburg.

Das Dauerthema Beratung und Begleitung im OEG Anerkennungsverfahren hat das Opferhilfebüro Oldenburg auch im Jahr 2021 intensiv beschäftigt.

Große Kapazitäten nimmt die Antragstellung und weitere Bearbeitung beim Fonds Sexueller Missbrauch (FSM) ein. Immer mehr Betroffene sexuellen Missbrauchs im familiären Bereich suchen das Opferhilfebüro auf, um sich über das Angebot zu informieren und im Antragsverfahren unterstützen zu lassen. Hierdurch entstehen oftmals längere Beratungsverläufe, die vielfältige Aufgaben und Abstimmungsprozesse beinhalten.

Auch das Jahr 2021 war durch die Pandemie und erforderliche diesbezügliche Umstellungen der Arbeitsweise geprägt. Über einen langen Zeitraum wurde im Blockmodell gearbeitet und persönliche Kontakte zu Klienten konnten nur unter besonderen Hygienemaßnahmen stattfinden. Viele Kontakte fanden via Skype statt, was nach einer Eingewöhnungsphase gut funktioniert hat. Dieser Zustand wird andauern, solange die Pandemie anhält.

4.2. Personelle und räumliche Veränderungen des Opferhilfebüros

Ab Januar 2022 wird eine Sozialpädagogin/-arbeiterin im Berufsamerkennungsahr das Team des Opferhilfebüros unterstützen. Die Anleitung wird Frau Penning übernehmen.

Oldenburg, im März 2022

.....
Dr. Horst Freels
Direktor des Amtsgerichts
Vorstandsvorsitzender

.....
Marika Penning / Anna Sanders / Susanne Tüchter
Opferhelferinnen